REVUE SUISSE DE ZOOLOGIE, 100 (3) : 609-612; septembre 1993

Stenus (Parastenus) hannibal sp. n. aus dem Kleinen Atlas in Nordafrika (Coleoptera, Staphylinidae) 234. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

Volker PUTHZ
Limnologische Flußstation, Max-Planck-Institut für Limnologie,
Postfach 260, D-36110 Schlitz, BRD.

Stenus (Parastenus) hannibal **sp. n. from the Tell-Atlas Mountains in Northern Africa (Coleoptera, Staphylinidae) 234th Contribution to the Knowledge of Steninae.** - Description of *Stenus (Parastenus) hannibal* sp. n. (Algeria) and of the edeagus of *S. (P.) cyanomelas* Puthz.

Key-words: Coleoptera - Staphylinidae - Steninae - *Stenus* - North Africa - taxonomy.

Die Genfer Kollegen Besuchet, Löbl und Burckhardt waren 1988 in Algerien, wo sie neben mehreren anderen Arten auch eine neue Spezies aus der Gruppe des *Stenus glacialis* Heer festgestellt haben, die ich hier beschreibe.

Die genannte Artengruppe ist mit mehreren Spezies, darunter auch polytypische wie *S. glacialis* Heer, im gesamten Mittelmeerraum weit verbreitet, östlich bis Pakistan (*Stenus pakistanicus* Puthz). Sie gehört zur arborealen Fauna und ist im Laufe der Devastierung der ursprünglichen Bewaldung immer wieder in Refugien zurückgedrängt worden. Aus Nordafrika war bisher nur eine einzige Art, *S. cyanomelas* Puthz, bekannt, die im Hohen Atlas Marokkos lebt (ich sah davon bisher nur 4 Stücke aus der Umgebung von Marrakesch). Die Tatsache, daß FAUVEL in seinen Katalogen der nordafrikanischen Staphyliniden (zuletzt 1902) keinen Vertreter dieser Gruppe nennt, zeigt, daß es sich hier um außerordentliche Raritäten handelt. Die hier beschriebene neue Art aus dem Kleinen oder Tell-Atlas, südlich von Algier, beweist, daß die *glacialis*-Gruppe ursprünglich rund um das Mittelmeer gelebt hat: die nächsten Gruppenvertreter sind noch in unserem Jahrhundert auf der Sinai-Halbinsel nachgewiesen worden (PEYERIMHOFF, 1907). Häufiger werden Gruppenvertreter dann über Israel-Libanon bis in die Türkei, wo die Gruppe vielgestaltig und bisher noch nicht zureichend analysiert ist. Sie dringt übrigens mit den Spezies *S. par-*

Manuskript angenommen am 3.10.1992.

cior limonensis Fagel und *S. glacialis* Heer nördlich bis nach Mitteleuropa (die letztere Art sogar bis nach England/Irland) vor (PUTHZ, 1967, 1971, 1986).

Stenus (Parastenus) hannibal sp. n.

Diese neue Art gehört in die *glacialis*-Gruppe und hier in die Nähe der gruppenbezeichnenden Art, mit der sie auf den ersten Blick verwechselt werden kann. Wegen großer Ahnlichkeit der Arten dieser Gruppe untereinander, aber auch wegen ihrer bedeutenden Variabilität ist eine detaillierte Beschreibung wenig sinnvoll, ein ausführlicher Vergleich aber unbedingt erforderlich.

Schwarz, stark messingglänzend, Vorderkörper grob und dicht, Abdomen mäßig grob bis fein, wenig dicht bis ziemlich weitläufig punktiert; Beborstung lang, anliegend. Fühler rötlichgelb, die Keule gebräunt. Taster gelblich, das 3. Glied etwas verdunkelt. Beine rötlichgelb, etwa die Apikalhälfte der Hinterschenkel, deutlich abgesetzt, braun bis dunkler, die Apikalpartien der Mittel- und Vorderschenkel ebenfalls, aber weniger deutlich, verdunkelt, Tarsengliedspitzen kurz gebräunt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht, aber dünn beborstet.

Länge: 3,4 - 4,3 mm (Vorderkörper: 2-0 - 2,1 mm).

♂ - Holotypus: Algerien: Atlas de Blida, Chréa sur Blida, 1400 m, 3.V.1988, Besuchet, Löbl & Burckhardt; 1 ♀ - Paratypus: Gorges de la Chiffa, Ruisseau des Singes, 280-300 m, 4.V.1988, Besuchet, Löbl & Burckhardt.

Holotypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, Paratypus in meiner Sammlung.

Proportionsmaße des Holotypus und, in Klammern, des Paratypus: Kopfbreite: 36,5 (38,5); mittlerer Augenabstand: 19 (20); Pronotumbreite: 27 (29); Pronotumlänge: 27 (30); größte Elytrenbreite: 37 (40); größte Elytrenlänge: 35,5 (39); Nahtlänge: 29 (31,5).

M ä n n c h e n : Schenkel etwas stärker gekeult als beim Weibchen. 8. Sternit mit flacher, wenig breiter, runder Apikalausrandung etwa im hinteren Dreißigstel. 9. Sternit apikolateral (ohne vorherige Einrückung nach innen) spitz. A e d o e a g u s (Fig. 1, 2), der Medianlobus vergleichsweise schlank, Ausstülphakenapparat stark sklerotisiert, breit, median verbunden.

W e i b c h e n : 8. Sternit zur Hinterrandmitte leicht dreieckig vorgezogen, insgesamt daselbst abgerundet. Valvifera apikolateral spitz. Spermatheka (Fig. 3), distal aus mehreren gedrehten Schläuchen bestehend, proximal schlank (im Gegensatz zu *S. glacialis* z.B.).

Der K o p f ist fast so breit wie die Elytren, dadurch unterscheidet sich die neue Art von *S. parcior* Bernh. und *S. parcior limonensis* Fagel. Die Stirn ist vergleichsweise breit, insgesamt eingesenkt, der Mittelteil aber deutlich breitrund erhoben; wenn er auch nicht das Augeninnenrandniveau erreicht, so ist er doch nicht so tief eingesenkt wie bei *S. cyanomelas* Puthz, *S. bussacoensis* Puthz und *S. festivus* L. Benick, um die südwestmediterranen Arten der *glacialis*-Gruppe zu nennen. Die Stirnpunktierung ist grob und dicht, besonders auch die der Stirnseiten: der mittlere Punktdurchmesser liegt hier deutlich über dem größtem Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht etwa den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes; die Punkt-

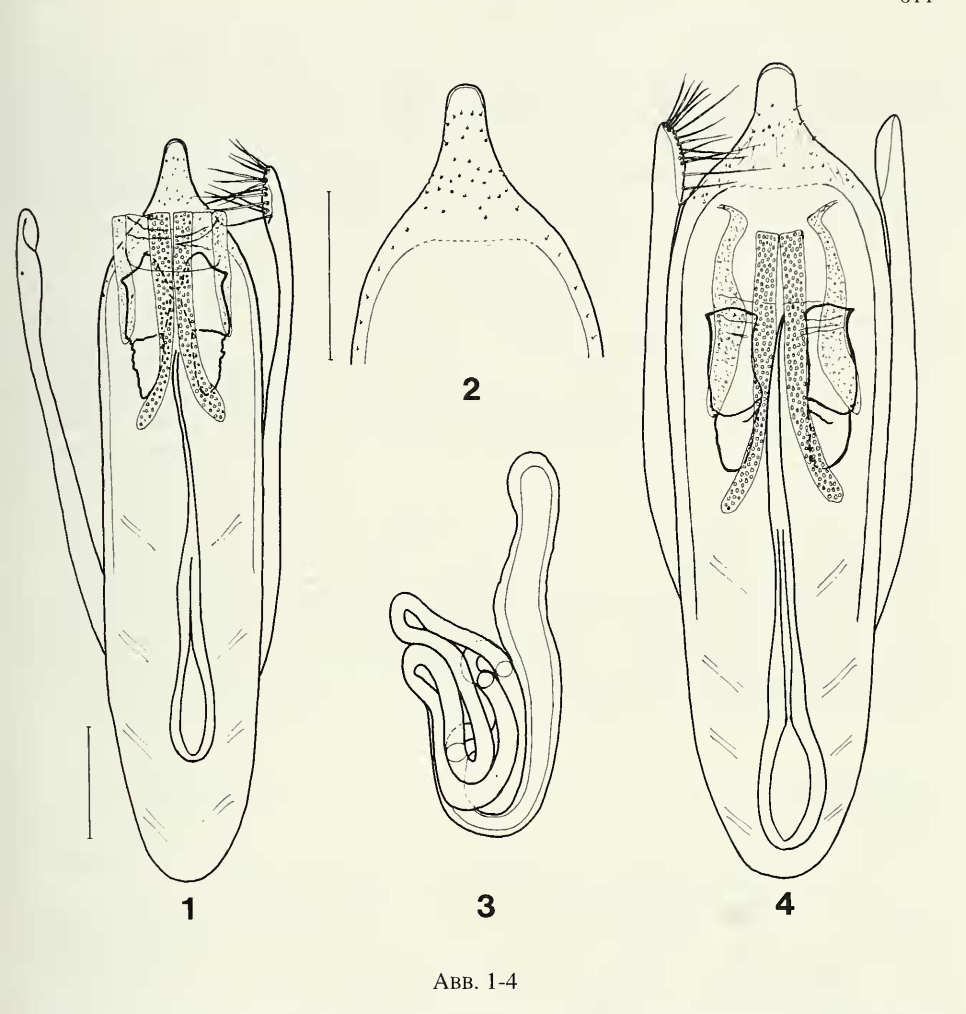


ABB. 1-4

Ventralansichten der Aedoeagen (1, 2, 4) und Spermatheka (3) von *Stenus (Parastenus) hannibal* sp. n. (1, 2 Holotypus, Innensack teilweise ausgestülpt, 2 vergrößertes Detail von 1; 3 Paratypus) und von *S. (P.) cyanomelas* Puthz (4, Agelm. Azigza, Marokko). Maßstab = 0,1 mm.

abstände sind meist etwas kleiner als die Punktradien (bei den genannten südwest-mediterranen Spezies sind die Punktabstände viel größer, mehrfach größer als die Punkte, die Punkte sind bei *S. cyanomelas* und bei *S. festivus* erheblich kleiner, kleiner als der Querschnitt des 3. Fühlergliedes !). F ü h l e r und P r o n o t u m ohne auffällige Merkmale, ähnlich wie bei den Verwandten, letzteres mit den üblichen Unebenheiten, grob und dicht punktiert. E l y t r e n im Ummriß deutlich trapezoid, Schultern also etwas schräger als bei den meisten *S. glacialis*, grob und dicht punktiert. A b d o m e n skulptur nicht deutlich von der des *S. glacialis* zu unterscheiden . Tarsen wie bei *S. glacialis*, das 4. Tarsenglied kurz und schmal, aber deutlich gelappt. O b e r s e i t e ohne Netzung.

Stenus hannibal sp. n. - ich nenne ihn nach dem großen nordafrikanischen Feldherren, der seinerzeit auch Nordalgerien beherrscht hat - unterscheidet sich von seinen Verwandten u.a. so: von *S. cyanomelas* Puthz, *S. bussacoensis* Puthz und *S. festivus* L. Benick sofort durch seinen Messingglanz (die genannten Spezies besitzen einen Blau-/Blei-Schimmer) und geringere Größe, von *S. festivus* weiter durch gröbere und dichtere Punktierung, vor allem des Abdomens, von *S. abruzzorum* Puthz durch erheblich feinere Abdominalpunktierung und schmäleren Kopf, von *S. armeniacus* Puthz und *S. limicola* Korge durch gelapptes 4. Tarsenglied, von *S. clainpanaini* Bernh. durch längere, weniger grob punktierte Elytren, feinere Abdominalpunktierung und geringere Größe, von *S. glacialis* Heer äußerlich nur schwer, sicher aber durch die Sexualcharaktere, von *S. glacialis cyaneus* Baudi durch breiteren Kopf und gröbere Punktierung des Vorderkörpers, von *S. glacialis sublaeviventris* Bernh. durch breiteren Kopf und gröbere sowie dichtere Abdominalpunktierung, von *S. muscorum* Bris. durch breiteren Kopf mit weniger erhobener Stirnmitte, von *S. parcior* Bernh. und *S. parcior limonensis* Fagel durch breiteren Kopf, weniger erhobene Stirnmitte und etwas unebeneres Pronotum, von allen durch den Aedoeagus und die Spermatheka.

Von *S. cyanomelas* war der Aedoeagus bisher unbekannt; ich bilde ihn hier zum Vergleich ab: Fig. 4. Sein Umriß ist deutlich breiter als der des *S. hannibal*, die Apikalpartie ist seitlich stärker konkav ausgebuchtet, die Ausstülphaken zeigen eine andere Gestalt als bei *S. hannibal*.

LITERATUR

FAUVEL, A. 1902. Catalogue des Staphylinides de la Barbarie et la Basse-Egypte et des Iles Açores, Madères, Salvages et Canaries (éd. 5). *Revue Ent.* 21: 45-189.

PEYERIMHOFF, P. de. 1907. Liste des Coléoptères du Sinai. *L'Abeille* 31: 1-48, 1 pl.

PUTHZ, V. 1967. Über westmediterrane, insbesondere marokkanische *Stenus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 35. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. - *Bull. Soc. nat. phys. Maroc* 46 (1966): 267-280.

– 1971. Ueber einige Steninen aus der Sammlung H. Coiffait (Toulouse) (Coleoptera, Staphylinidae) 97. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Nouv. Revue Ent.* 1: 165-172.

– 1986. Steninen aus Pakistan (Coleoptera, Staphylinidae) 207. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Revue suisse Zool.* 93: 951-964.